

Hier werden alte Rasierbürstenhalter zu Kerzenständern

Seit 10 Jahren verkauft «Offcut» Restmaterial zu niedrigen Preisen. Das organisierte Chaos auf dem Dreispitzareal hat viel zu bieten.

Helena Quarck



Das «Offcut» wurde 2013 eröffnet und befindet sich seit neun Jahren auf dem Dreispitzareal.

Bild: Nicole Nars-Zimmer

Stoffe aller Sorten, ungenutzte Laborpipetten und Buchbinderpapier: Im «Offcut» werden alle Kreativköpfe fündig. Der Materialmarkt für kreative Wiederverwertung wurde 2013 in Basel gegründet und hat seither schweizweit weitere sieben Lokale eröffnet. Am Samstag feierte die Genossenschaft ihr 10-Jahr-Jubiläum: Mit einer Ansprache von Regierungspräsident Beat Jans, Kunstausstellungen und Musik ging es auf dem Dreispitzareal lebhaft zu und her.

Keine Kleidung und keine fertigen Produkte

Restmaterial von Unternehmen, Vereinen oder Privatpersonen wird gespendet, sorgfältig sortiert und im «Offcut» verkauft – für maximal die Hälfte des Marktpreises. Die Regeln lauten: keine Kleidung und keine fertigen Produkte. Auch Grossfirmen werden ihre Resten hier los. Das Outdoor-

Unternehmen Mammut hat in den vergangenen Wochen vielen Menschen mit seinen hochwertigen Outdoor-Stoffen eine Freude gemacht.

Austauschplattform für Kunst und Nachhaltigkeit

«Offcut» befindet sich in einer alten Lagerhalle im Herzen des Dreispitzareals, die mit einer hohen Decke und veralteten Holzleisten noch ihr industrielles Flair behalten konnte. In Kisten, Schubladen und Regalen findet man viel Kleinkram, aber auch grossflächiges Holz. Ein Besuch im «Offcut» setzt zwei Dinge zwingend voraus: Zeit zum Stöbern und für Neugier. Das grosse, aber organisierte Chaos hat viel zu bieten, solange man Zeit dafür hat.

Im «Offcut» trifft man eine grosse Bandbreite an Kundinnen und Kunden an: Unter anderem Kostümhersteller von Fasnachtscliquen, Lehrpersonen, Kunstschaffende und El-

tern bastelbegeisterter Kinder. Eine Mutter durchstöbert die Regale gemeinsam mit ihrem Sohn: «Er bastelt gerne Papierflugzeuge, aber Papier war irgendwann nicht mehr genug», sagt sie lachend. In ihrem Einkaufswagen befinden sich Holzleisten, Perlen und farbiges Papier. Ein anderer Kunde legt alle Bilderrahmen, die er nur finden kann, in seinen Einkaufswagen: Diese waren am selben Morgen erst angekommen.

Der Materialmarkt finanziert sich neben dem Verkauf mit Stiftungsgeldern und buchbaren Formaten wie Workshops. «Das Bestehen kleiner Unternehmen ist auch bei anderen Materialinitiativen wie beispielsweise in Deutschland ein zentrales Thema», meint Simone Steinegger, Co-Leiterin von «Offcut». Dazu gehöre auch ein ehrenamtliches Engagement, das zusätzlich zum Arbeitspensum geleistet werde. Ebenso unterstützten Freiwillige den

Betrieb. «Das Ziel ist es, in Zukunft selbsttragend zu werden.»

Am Jubiläumsfest feierten alle: Stammkundinnen und Stammkunden des Restmaterialmarkts konnten ihre Werke ausstellen und verkaufen. Steinegger: «Wir wollen nicht nur die 10 Jahre «Offcut» feiern, sondern auch die Leute, die unsere Materialien wiederverwenden.»